

Biewol nun die vnd ander mehr  
 Tyrannisch lebt vnd rechte lehr  
 Verfolgt, so dünckt mich doch das Ross  
 Vbtreff sie all mit seinem loss,  
 Inn allem argen, wie das fan  
 Der mensch erdenckn auff diesem plan,  
 Dem Catilina sicht es gleich,  
 Kein grösser pub im Römischen Reich  
 Hat nicht gelebt, als dises Thir  
 Der Wildeman, redt fernr zu mir  
 Er sprach itzt kom ich auff die pahn  
 Wie Gott das Ross hat straffen lan  
 Das stolze Ross, hett etlich nehst,  
 Die achtet es für sehr notfest  
 Es trotzet drauff, gleich wie ein Bod  
 Auff sein gehörn, das es betrogf.  
 Das ein Scheining, das andr gnant  
 Steinbrugf, das dritt ist wol bekant  
 Wolfenbütel das ist sein nahm  
 Von des behftung sagt mancher man  
 Das an bevehftung im sey gleich  
 Kein Haus, inn disem deudschen Reich,  
 Von Wassr, von grabn, von maur, von walhn  
 Zur not gespeist, versehn mit mahln,  
 Vnd allem das gehört zum ernst,  
 Das fand man drinn vnd nicht von fernst,  
 Nur eins das war vorgeffen dran  
 Das Gott nicht drinnen was Hauptman.  
 Das nerrisch Ross sich hören liesß  
 Wer dieses Haus, wolt niederschiesß  
 Der müst ein Fürstenthumb daran  
 Vorschiesn, vnd müsts doch lassen stan,  
 Hör wie es gieng, das gschrey ward gross,  
 Im deudschen Reich, wider das Ross,  
 Viel klagen hört man auffm Reichstag,  
 (Denn man zur zeit, zu Regenspurg pflag  
 Nach Keiserlicher Maiestat  
 Befehl zu haltn) widrs Rosses that,  
 Von Chur: vnd Fürsten in dem Reich  
 Von Geistlichen, Adel, alln zugleich  
 Das Rösslein thet nach schelmes art  
 Itz sagt es ia, dann laudents hart  
 Vor anderm, was es da zu thun

[Bij.]

[riw.]